

Jahrbuch  
des Staatlichen Instituts für Musikforschung  
Preußischer Kulturbesitz

1979/80

Herausgegeben von Dagmar Droysen

Verlag Merseburger Berlin

## Inhalt

REINECKE, Hans-Peter Alfred Berner zum 70. Geburtstag	7
VAN DER MEER, John Henry Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Geschichte seiner Musikinstrumentensammlung	9
BECKER, Heinz „... Der Marcel von Meyerbeer“	79
KRICKEBERG, Dieter Die Orchesterinstrumente im literarischen Werk E.T.A. Hoffmanns	101
DAHLHAUS, Carl Musikalische Gattungsgeschichte als Problemgeschichte	113
DAHLHAUS, Carl Studien zur Geschichte der Rhythmustheorie	133
KRUMMACHER, Friedhelm Rezeptionsgeschichte als Problem der Musikwissenschaft	154
RIETHMÜLLER, Albrecht Musikästhetik und musikalischer Genuß	171

ZAMINER, Frieder	
Pythagoras und die Anfänge des musiktheoretischen Denkens bei den Griechen	203
KOFIE, Nikolas	
Afrikanische Musik unter semiotischem Aspekt	212

## ALFRED BERNER ZUM 70. GEBURTSTAG

Am 10. April 1980 feierte Alfred Berner seinen 70. Geburtstag. Damit blickt er zugleich auf jahrzehntelange Arbeit für das Musikinstrumenten-Museum zurück, eine Zeit, die durch die ihm eigene konstruktive Aktivität und durch die schwierige Nachkriegssituation in Berlin gekennzeichnet ist.

Seit den dreißiger Jahren mit der Sammlung vertraut und mit dem Institut verbunden, war es in den ersten Jahren nach 1945 vor allem Berners Verdienst, die durch die Kriegereignisse stark dezimierten Bestände unter schwierigsten Umständen wieder zusammengetragen und fachkundig betreut zu haben. Von der bedeutenden Sammlung, die Curt Sachs bis zu seiner Emigration 1933 leitete, blieben von den nahezu 4000 Objekten nur ca. 700 Stücke übrig, viele davon in einem fast hoffnungslosen Zustand. Im Vorwort zu seiner 1952 erschienenen *Einführung in die Berliner Musikinstrumenten-Sammlung* schildert Berner sehr anschaulich den Wiederaufbau mit all seinen Schwierigkeiten. Zunächst nur notdürftig mit seinen oftmals von anderen belächelten „Resten“ untergebracht, gelang es Berner mit unermüdlicher Beharrlichkeit, erste Mitarbeiter für die schwierigen Aufgaben zu gewinnen. Mit den notwendigen restauratorischen und konservatorischen Maßnahmen konnte begonnen werden, um wieder ein funktionsfähiges Museum zu schaffen. Berner wußte die Gunst der Stunde im damaligen Berlin zu nutzen. Mit äußerst knappen Mitteln konnte er durch geschickte Ankäufe den Instrumentenbestand wesentlich mehr, eine hervorragende Fachbibliothek aufbauen und ein erstaunlich reichhaltiges Archivmaterial zusammentragen - eine Leistung, die ohne sein wissenschaftliches Engagement nicht zu verstehen wäre. Ein Kreis von Freunden und Förderern unterstützte ihn in seinen Bestrebungen. Manches kostbare Stück kam auf diese Weise in die Sammlung. Die Öffentlichkeit verstand Berner für das Museum zu interessieren durch Führungen, Vortragsveranstaltungen und von ihm ansprechend und sachkundig eingeleitete Konzerte auf historischen Instrumenten der Sammlung. Für diese sowie auch für die von ihm keineswegs verloren gegebene Konzeption eines übergreifenden Forschungsinstituts gelang es ihm, ein neues Domizil zu schaffen, auch wenn dies anderen Vorstellungen zuwiderlief, Vorstellungen, die angesichts der damaligen politischen Verhältnisse auf ganz andere Lösungen abzielten. Berner hat mit seiner Tat den Grundstein für eine neue Entwicklung gelegt, die ab 1962 mit der Eingliederung des Instituts in die Stiftung Preußischer Kulturbesitz realisiert werden konnte. Alfred Berner hat sich von Berlin aus um Musikleben und Musikforschung verdient gemacht.

Unser aller Dank gilt dem Jubilar, dem die Kollegen van der Meer, Becker und Krickeberg die hier veröffentlichten Beiträge widmen.

*Hans-Peter Reinecke*